

# Rauchverbot an Schulen durchsetzen

**Beitrag von „Silicium“ vom 4. Mai 2012 13:12**

## Zitat von gingergirl

Also mal ehrlich, seine "Lehrerrolle" hängt man doch nicht an den Garderobenständern, wenn man das Lehrerzimmer verlässt.

Du vielleicht nicht, ich schon. Ich denke beides ist in Ordnung.

## Zitat von gingergirl

Meine Einstellung bleibt doch die gleiche, egal, ob in der Schule oder außerhalb.

Meine tut das auch, nur ist es wohl so, dass es Menschen gibt, die eben für die Lehrerrolle ihre Ansichten zwangsändern müssen, während sie im Dienst sind. Es ist also ein Unterschied zwischen der Einstellung die man hat und der, die man während seiner Arbeit vertreten muss. Man ist als Beamter ja zum Vertreten von so manchen Ansichten gezwungen, auch was politische Einstellungen usw. angeht. Wer da stark anders denkt, aber professionell ist, lässt seine eigenen eben zuhause und trägt sie nicht in die Schule. (Wobei es mir persönlich jetzt weniger um Politik geht).

## Zitat von gingergirl

Ich hab deswegen schon öfter rauchende und trinkende Jugendliche/Kinder in der Öffentlichkeit angesprochen, das waren nicht mal meine Schüler. Da kann ich nicht aus meiner Haut. Wenn nicht "wir", wer dann?

Das ist ja auch vollkommen in Ordnung, denn es ist wie Du schreibst Deine Persönlichkeit. Das machen auch manche anderen Menschen, die nicht Lehrer sind. Allerdings gibt es eben auch eine Reihe von Menschen, die fremde rauchende und trinkende Kinder nie im Leben ansprechen würden. Weil es ihnen egal ist, oder weil sie selber in dem Alter genau diese Erfahrungen gemacht haben und es nicht sonderlich schlimm finden, oder weil sie es als unrechtmässig empfinden sich in die Erziehung von Fremden einzumischen. Oder überhaupt sich in das Leben anderer einzumischen.

Halte ich durchaus auch für eine auch verbreitete und normale Einstellung, die auch ihre Berechtigung hat. (Aber natürlich nicht für alle bindend sein sollte, genauso wie es anders herum auch nicht sein sollte)

Wenn so eine Person dann Lehrer wird, dann ist das Verhalten dieser Person im Job und ausserhalb davon eben teilweise eben recht unterschiedlich. Wäre doch schlimm, wenn der

Lehrerberuf so stark in das persönliche Leben eingreifen könnte, dass man sich 24 Stunden "im Dienst" befinden muss und also auch komplett seine Ansichten und Einstellungen ändern müsste.

Anderes Beispiel: Ich kenne ein paar Lehrer, die ausserhalb des Berufs andere Erwachsene in einer Art und Weise in Gesprächen korrigieren / verbessern / belehren, dass man denken könnte, dass es sich um eine Schulsituation handelt. Dort sind diese Lehrer also auch noch in ihrer Lehrerrolle, beziehungsweise bei manchen ist die Lehrerrolle ihre Persönlichkeit (vielleicht geworden mit der Zeit?).

Ich persönlich empfinde das oftmals als unangenehm und möchte so nicht sein. Das mag für andere hingegen voll okay sein, eben unterschiedliche Persönlichkeiten und Einstellungen.

#### Zitat

Wenn nicht "wir", wer dann?

Ich schlage da mal ganz keck die Eltern vor.

Wichtiger ist finde ich aber, dass jeder selbst verantwortlich ist für sein Leben. Mehr als aufklären über die Risiken (aber bitte realistisch!) finde ich persönlich nicht nötig. Dazu gibt es doch allein schon im Biounterricht eine Einheit. Auch sollte es als Allgemeinwissen gelten. Ich bezweifle auch, dass aus mangelndem Wissen um die potentiellen Konsequenzen getrunken wird. Ist es nicht sogar gerade Methode, dass man mehr Eigenverantwortung verlangt?

Was mich wundert ist, dass Alkohol und Rauchen so extrem negativ besetzt ist. Ja klar, es gibt durchs Rauchen promovierten Lungenkrebs und es gibt auch Alkoholismus. Aber es ist alles eine Frage des Maßes und des Umgangs mit diesen Genussmitteln. Maßvoller Umgang ist per se nicht gefährlicher als Autofahren.

Manchmal habe ich den Eindruck, dass manche Menschen mal schlechte Erfahrungen (besonders Frauen mit Alkohol) gemacht haben und das Zeug seitdem verteufeln. Alkoholiker wird man nicht, weil man mit seinen Kumpels zum Spaß haben einen Trinken geht.

Auch höre ich immer wieder Argumente wie: "Es schadet der Gehirnentwicklung bei Jugendlichen"

Kommt doch auch stark aufs Maß an. Exzessiver Alkoholkonsum ist sicher schädlich. Exzessives Fernsehschauen oder exzessives Fressen bei MacDonalds (Diabetisrisiko ich hör Dich rufen) ist der allgemeinen Gesundheit und der Hirnentwicklung auch nicht gerade zuträglich.

Sollte man fremde, dicke Kinder bei MacDonalds ansprechen und sie mal ins Gebet nehmen, was sie nicht für eine riskante Tätigkeit machen?

Auch ist die gesundheitsfördernde Wirkung von Sport erwiesen. So sind regelmässig Sport treibende Menschen gesünder als eine nicht Sport treibende Vergleichsgruppe. Sollte man nun jedes Kind, das nicht in einem Sportverein ist ansprechen und versuchen eine

Verhaltensänderung zu erwirken, weil es sich einer potentiell schwächeren Gesundheit aussetzt, wenn es keinen Sport treibt?

Kann ja jeder gerne machen. Ich werde da niemanden versuchen zu verändern. Was die Leute ausserhalb meines Unterrichts machen ist deren Bier.